Der Lichtgang

Blätter für Heimat und Volksleben

Der Lichtgang 69. Jahrgang | **Heft 1 – 2019**

Wichtiger Hinweis:

Terminänderung für die Jahreshauptversammlung 2020

Unser Mitglied, der Landesverband der Bürgerwehren und Milizen Baden-Südhessen wird unsere Jahreshauptversammlung 2020 mit dem Großen Zapfenstreich beenden.
Da dieser nur am Abend stattfinden kann, wird die Jahreshauptversammlung auf **Samstag, 14. März 2020** verlegt. Sie beginnt um 14.00 Uhr, der Große Zapfenstreich wird um 19.00 Uhr stattfinden.
Wie bekannt, finden Neuwahlen für den Präsidenten und dem gesamten Vorstand statt. Dies sollte Anlass für alle Mitgliedsgruppen und Vereine sein, an der Jahreshauptversammlung teil zu nehmen. Die Einladung erfolgt im nächsten Lichtgang.

Alfred Vonarb
Präsident

Herzliche Glückwünsche zum 85. Geburtstag

Unser Ehrenmitglied Rudolf Hess und Landes-Ehrenkommandant des Landesverbandes der Bürgerwehren und Milizen Baden/Südhessen, konnte im Kreise vieler Bürgerwehr-Kameraden und Freunden seinen Ehrentag feiern.Viele Überraschungen, ja sogar große Ehrungen für sein unerschöpfliches lebenslange Engagement in der Bürgerwehr Bretten und um das heimatliche Brauchtum, prägten den Nachmittag bei strahlendem Sonnenschein.
Der Präsident und die Vorstandschaft des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V. gratulieren dem dem Jubilar und wünschen ihm Glück, Gesundheit und Gottes Segen auf seinem weiteren Lebensweg.

Verbandsehrung für Hans-Jürgen Wehrle

Mit der Ehrennadel in Silber des Bundes „Heimat und Volksleben“ e.V. konnte die Geschäftsführerin Ursula Hülse ein verdientes Mitglied des Brauchtumsverein Simonswald e.V. auszeichnen. Hans-Jürgen Wehrle ist seit Jahrzehnten in vielen Belangen der Heimat- und Brauchtumspflege im Simonswäldertal tätig. Ob aktives Mitglied im Musikverein Obersimonswald von 1968 bis 2009, Erstellung der Chronik der Simonswälder Bauernhöfe oder der Chronik 200 Jahre Kirche Obersimonswald sowie Organisator von Trachtenausstellungen in der Ölmühle und im Dorfmuseum Jockenhof in Obersimonswald oder die Pflege der Muettersproch, um hier nur einige seiner umfangreichen Tätigkeiten zu nennen. Als „Urgestein“ ist er weit über das Tal hinaus bekannt.

BHV-Ehrung in Silber durch Geschäftsführerin Ursula Hülse an Hans-Jürgen Wehrle, Simonswald (rechts) Bild links: 1.Vorsitzender des Brauchtumsverein Simonswald Erich Schwär) *Bild: Horst Dauenhauer*

Fotos: Thomas Rebel und Ursula Hülse

Jahreshauptversammlung des Bundes „Heimat- und Volksleben“ in Friesenheim

Eine bis auf den letzten Platz gefüllte Sternenberghalle in Friesenheim konnte der Präsident des Bundes „Heimat- und Volksleben“ (BHV), Alfred Vonarb zu Beginn der Jahreshauptversammlung des Verbandes begrüßen und willkommen heißen. Den musikalischen Auftakt und Eröffnung gestaltete der Musikzug Friesenheim.

In seiner Ansprache stellte Präsident Vonarb fest, dass die Ausübung des Ehrenamtes nur noch in größter Anstrengung in Baden-Württemberg möglich ist und auch insbesondere in den Vereinen meistens auf mehrere Schultern verteilt wird. Die im Laufe des vergangenen Jahres in Kraft getretene Datenschutzgrundverordnung bezeichnete Vonarb für das ehrenamtliche Engagement und die Vereine nahezu haarsträubend.

„Ein entscheidungsreiches Jahr liegt auch vor dem Verband“, so der Präsident. Es steht das letzte Amtsjahr von Präsident Alfred Vonarb und Geschäftsführerin Ursula Hülse an. Der Präsident forderte jetzt schon alle auf, an der Hauptversammlung 2020 in Gengenbach teilzunehmen. „Eine Rundumversorgung der Mitgliedsvereine ist künftig nicht mehr möglich“, so Alfred Vonarb.

Was die Vertretung der Landesvertretung an der jährlichen Hauptversammlung anbetrifft, so entfiel dieser Tagesordnungspunkt. „Von den 25 Mitgliedern des Kabinetts steht heute keiner zur Verfügung, auch nicht die Präsidentin des Landtags“, merkte Präsident Vonarb an.

Groß war die Zahl der Verstorbenen im abgelaufenen Jahr, denen die Hauptversammlung im Rahmen der Totenehrung gedachte

Der Hausherr der Hauptversammlung, Bürgermeister Erik Weide, überbrachte die Grüße der Gemeinde Friesenheim und informierte über kulturelle und wirtschaftliche Strukturen der Stadt.

„Trachtenvereine sind aus dem kulturellen Leben der Kommunen nicht wegzudenken“, so der 1. Vorsitzende des BHV, Siegfried Eckert in seinem Jahresbericht. Er verwies auf den vorliegenden Tätigkeitsbericht der Geschäftsführung und sprach seinen Dank für die Aktivitäten in den Verei-

Der Präsidiumstisch

nen und im Verband, einschließlich der Trachtenjugend aus. Ebenso auch Werner Winterhalter, 1. Vorsitzender der Trachtenjugend im BHV (TJBHV), der auch auf das Zeltlager 2019 in Löffingen-Bachheim hinwies. Die Geschäfts- und Kassenberichte des BHV und der TJBHV lagen in Schriftform der Versammlung vor. Der Kassenprüfbericht von Peter Witschel und Hans Zugschwerdt fiel positiv aus und empfahl die Entlastung von Geschäftsführung u. Vorstandschaft, die einstimmig von der Versammlung erteilt wurde. Zum Umgang mit der Datenschutzgrundverordnung machte der 2. Vorsitzende des BHV, Jürgen Bertsche, Ausführungen und verwies auf den Grundsatzvortrag, der im Anschluß an die Hauptversammlung gehalten wurde.

Jürgen Bertsche

Insgesamt 12 verdiente Personen konnten Präsident Vonarb und 1. Vorsitzender Eckert mit der Ehrennadel des BHV in Gold ehren und auszeichnen. Es waren dies: Errna Becherer (Simonswald), Sigrid Fischer (Gündelwangen), Hedwig Kaiser (Häusern), Inge Kiefer (Friesenheim), Eva Kolossa (Ettlingen), Viktor Kubrak (Ohlsbach), Arno Müller (Ihringen), Renate Lohr (Überlingen), Berthold Schlenk (Friesenheim), Erich Schwär (Simonswald), Matthias Stocker und Helmut Vogel (beide Hüfingen).

Mit der höchsten Auszeichnung des Verbandes, der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, wurden Walter Goldschmidt (Freiburg), Jürgen Hohl (Weingarten) und Amalie Vayhinger (Konstanz) geehrt.

In seinem Grußwort unterstrich der Vorsitzende des Landesverbandes, Reinhold Frank, die Wertschätzung und Unterstützung des Landesverbandes und bezeichnete die Trachtenvereine als „Brutstätte der Demokratie“. Nach den Worten des Bundestagsabgeordneten Peter Weis ist der Begriff Heimat in der Bundesregierung angekommen, durch die Schaffung einer eigenen Abteilung im Innenministerium. Auch die Landtagsabgeordnete Sandra Boser betrachtete die Vereine als wichtig für die Städte und Gemeinden, da sie für die kulturelle Identität stehen. Für die Bürgerwehren sprach in Vertretung des verhinderten Landeskommandanten Hauptmann Petry.

Geschäftsführerin Ursula Hülse gab zum Schluß verschiedene Termine und Hinweise an die Versammlung. Nach dem Mittagessen hielt der Bundesverband der Vereine und des Ehrenamtes einen interessanten Fachvortrag zum Thema Datenschutz.

Jürgen Bertsche

Reinhold Frank

Ernennung zu Ehrenmitgliedern des BHV

Bild: v.l. Präsident Alfred Vonarb, Walter Goldschmidt, Amalie Vayhinger, Jürgen Hohl, Vorsitzender Siegfried Eckert und Bürgermeister Erik Weide

Walter Goldschmidt, Freiburg

1968 Eintritt in der Historische Freiburger Bürgerwehr;

1983 zum Bürgermajor ernannt und zum 1. Vorsitzender und Kommandanten gewählt;

2009 mit BHV-Ehrennadel geehrt;

seit 1988 Einzelmitglied im BHV;

bereits seit über 30 Jahren sorgt er für die Trachtenträger bei den Neujahrsbesuchen in Freiburg für freies Geleit auf den Straßen;

er erhielt schon zahlreiche Ehrungen vom Landesverband der Bürgerwehren und Milizen Baden-Württemberg sowie die Landes-Ehrennadel des Landes B.-W. und die Ehrennadel des Arbeitskreises Alemannische Heimat, Freiburg.

Jürgen Hohl, Weingarten

seit 1999 Trachtenreferent im BHV für die Radhauben – Trachten;

bereits schon seit 1980 bestehende Kontakte zum BHV;

inzwischen viele Lehrgänge zur Herstellung der Radhauben durchgeführt;

zahlreiche Mitgliedsvereine bei der Herstellung der Trachtenkleidung für Mann und Frau beraten;

jahrzehntelange Moderation der Festzüge anlässlich der Heimattage Baden-Württemberg;

Einzelmitglied im BHV seit 1985.

Amalie Vayhinger, Konstanz

Trachtenträgerin seit 1948;

von 1963–1989 war sie 2. Vorsitzende der Trachtengruppe „Alt Konstanz“;

seit 1989 ist sie nun 1. Vorsitzende dieses Vereins;

seit 1993 ist sie beim BHV Kreisobfrau für den Bodenseekreis-Hegau-Linzgau;

engagiert sich für die Trachtenvereine in dieser Region;

Verleihung der Ehrennadel in Gold des BHV im Jahr 2001;

2009 erhielt sie die Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg in Reutlingen;

Verleihung der Landes-Ehrenmaille im Jahr 2014;

näht auch selbst Trachten für Frau und Mann und fertigte sich selbst die Goldhaube an.

Die Ehrungen im einzelnen bei der Jahreshauptversammlung in Friesenheim

Erna Becherer, Simonswald:

von 1981 bis 2015 Kassiererin des Brauchtumsverein Simonswäldertal;

seit 2015 Beisitzerin und ab 2018 zuständig für die Kasse Wirtschaftsbereich (Ölmühle usw.) dieses Vereins;

gleichzeitig ist sie für die Trachten beim Brauchtumsverein Simonswäldertal zuständig.

Sigrid Fischer, Gündelwangen:

von 1981-1991 Vortänzerin der Trachtengruppe Gündelwangen;

von 1997 – 2001 Leiterin der Kindergruppe und seither nun auch Leiterin der Kinder-und Jugendgruppe; gleichzeitig ist sie seit 2001 Leiterin der Gesangs-gruppe; seit 1976 Mitglied in der Trachtengruppe Gündelwangen.

Hedwig Kaiser, Häusern:

Trachtenträgerin seit 1979 und seit 2006 ist sie 1. Vorsitzende im Heimatverein Häusern.

Inge Kiefer, Friesenheim:

seit 1982 Kindertanzleiterin zuerst beim Trachtenverein des OGV;

nach der Neugründung dann seit 1990 Kindertanzleiterin beim Verein für Heimatpflege und Brauchtum Friesenheim (heutiger Ausrichter der Versammlung des BHV).

Eva Kolossa, Ettlingen:

von 1986 – 1999 Trachtengruppen-Leiterin bei der Historischen Bürgerwehr Ettlingen 1715 e.V.;

von 1999 bis 2004 Schriftführerin und seit 2000 stellvertretende Trachtengruppen-Leiterin;

sie ist seit 1974 Mitglied in der Bürgerwehr Ettlingen.

Viktor Kubrak, Ohlsbach:

seit 1990 Leiter der Tanz- und Singgruppe Ohlsbach;

jahrelang war er auch Tanzleiter bei der Trachtengruppe Biberach;

er hat immer wieder Lieder und Noten für den Verein geschrieben.

Arno Müller, Ihringen:

Gründer der Trachtengruppe Ihringen im Jahr 1976;

von 1973 – 2003 war er 1. Vorsitzender der Trachtengruppe Ihringen;

seit 2004 – also nun 15 Jahre – leitet er zusammen mit Walter Hintereck das Offene Volksliedersingen des BHV;

mit Musik, Gesang und Wort erfreut er dabei die Besucher;

viele Gedichte und Lieder sind von ihm selbst verfasst;

viele Heimat- und Dorfabende;

Erntedank- und Kirchenfeste hat er organisiert und geleitet.

Renate Lohr, Überlingen:

sie war von 1989 bis 2001 Kassenwartin des Trachtenbund Überlingen;

seit 2001 ist sie die Trachtenmutter, was gleichzeitig das Amt der 1. Vorsitzenden des Vereins ist;

Berthold Schlenk, Friesenheim:

Mitglied und Rechner seit der Gründung 1990 des Verein für Heimatpflege und Brauchtum Friesenheim;

Erich Schwär, Simonswald:

im Jahr 1981 Mitbegründer des Brauchtumsverein Simonswäldertal und seither 1. Vorsitzender dieses Vereins;

unermüdlicher Einsatz beim Ausbau der Ölmühle und dem Jockenhof in Simonswald;

er war von 1950 – 1962 Musiker bei der Trachtenkapelle St. Märgen-Glashütte, von 1958 – 1962 dann auch Vize-Dirigent;

von 1962 – 1991 Musiker und Dirigent beim Musikverein Obersimonswald;

Einsatz für die Einkleidung der Musiker/innen in Tracht im Jahr 1981;

er hat es ermöglicht, dass im Jahr 2013 die Trachtenhut-Presse vom Brauchtumsverein ins Dorfmuseum Jockenhof übernommen werden konnte; für den Ein- und Ausbau waren unzählige ehrenamtliche Arbeitsstunden und ein Kostenaufwand von rund 28.000,00 € erforderlich! Sein Einsatz für dieBrauchtums- und Heimatpflege ist unermüdlich; seine Verdienste können hier nur ansatzmäßig erwähnt werden.

Matthias Stocker, Hüfingen:

30 Jahre im Amt;

Oberleutnant und 2. Vorsitzender der Bürgerwehr Hüfingen 1741 e.V.

Helmut Vogel, Hüfingen:

ebenfalls 30 Jahre im Amt;

Major und Kommandant der Bürgerwehr Hüfingen 1741 e.V.

er hat sich auch dafür eingesetzt, dass Frauen in Tracht eingekleidet wurden und so Mitglied bei der Bürgerwehr Hüfingen sind.

Die Geehrten der Jahreshauptversammlung

Nachruf

Der Bund Heimat- und Volksleben e.V. trauert um sein Ehrenmitglied

Jochen Lieser

(1947-2018)

Jochen Lieser kam 1972 als neues Mitglied in den Bund Heimat- und Volksleben. Von 1985 bis 2015 war er Referent für Volkstanz und führte in seiner Amtszeit unzählige Volkstanz- und Volkstanzleiterlehrgänge für unseren Verband durch. Für seine unschätzbaren Verdienste wurde er 1993 mit der Ehrennadel in Silber, 2004 mit der Ehrennadel in Gold geehrt. 2006 erhielt er in Wertheim die Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg bei den dortigen Heimattagen. 2016 wurde er zum Ehrenmitglied des Bundes ernannt.
Jochen Lieser hat sich in ganz besonderer Weise um den Volkstanz und den Bund Heimat- und Volksleben verdient gemacht.

In Hochachtung und Dankbarkeit für sein großes Engagement

Präsident, Vorstandschaft und Geschäftsführung des Bundes „Heimat- und Volksleben“

Nachruf

Nach längerer Krankheit verstarb im Januar 2019

Erich Birkle

Bürgermeister a.D.

Als 1. Vorstand des Arbeitskreises Alemannische Heimat seit 1996 hat Erich Birkle sich für Heimat und Brauchtum in unserer Region eingesetzt; schon als Bürgermeister in der Gemeinde Wittnau war er ein großer Förderer der Trachtengruppe im Verkehrsverein Wittnau; er selbst trug die Breisgauer Tracht mit Stolz bei vielen Veranstaltungen.
Erich Birkle hat sich für die Heimatpflege und das Brauchtum große Verdienste erworben. Wir danken ihm für sein umfangreiches Wirken und werden ihm ehrendes Andenken bewahren.

Präsidium, Vorstandschaft und Geschäftsführung des Bundes „Heimat- und Volksleben“

Nachruf

Der Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen e.V. trauert um sein Ehrenmitglied

Josefine Dold

die Gott in sein ewiges Leben heimgerufen hat.

Josefine Dold war 54 Jahre aktives Mitglied in unserem Verein. In jungen Jahren engagierte sie sich in der Volkstanzgruppe und danach war sie im Trachtenchor aktiv.
Das Brauchtum in Bräunlingen lag ihr stets am Herzen. Für ihr beispielhaftes und vorbildliches Engagement wurde Josefine Dold 2009 zum Ehrenmitglied ernannt.
Durch ihre freundliche und zuvorkommende Art war sie bei allen sehr geschätzt und beliebt. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt den Kindern Sabine und Christoph mit Familie und allen Angehörigen. Wir werden Josefine sehr vermissen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Bräunlingen, im Juni 2019

In stiller Trauer: Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen e.V.
Hartmut Müller, 1. Vorsitzender

Nachruf

Mit großer Trauer hat der Verkehrs- und Trachtenverein Wittnau e.V. Abschied genommen von seinem Ehrenpräsidenten und treuen Freund

Erich Birkle

(1944 – 2019)

Als die Gepflogenheit von seinem Amtsvorgänger Karl Pache eingeführt worden ist, dass der amtierende Bürgermeister zugleich auch Präsident des Verkehrs- und Trachtenvereins ist, nahm Erich Birkle bei seiner Wahl 1978 das Ehrenamt ohne Zögern an. Tradition und Pflege des heimischen Brauchtums lagen ihm besonders am Herzen. Ebenso der lebendige Kontakt zu den örtlichen Vereinen, die er mit großem Engagement gefördert und unterstützt hat.

Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand blieb er unserem Verein als Ehrenpräsident aktiv und tatkräftig treu. So war ihm der Alemannentag und dessen Gestaltung jedes Jahr ein besonderes Anliegen. Seinen Impulsen, seiner Motivation verdanken wir auch überörtlich viele Kontakte und Auftritte in ganz Baden-Württemberg.

Unvergesslich bleibt auch sein Humor, sein geselliges Naturell, sein liebenswertes Wohlwollen mit dem er uns und viele in seiner geliebten badischen Heimat begleitet hat.

Wir vermissen ihn sehr.

Verkehrs- und Trachtenverein Wittnau e.V.

Nachruf

Hedwig Kaltenbach

* 1927 † 2019

Hedwig Kaltenbachs Leben drehte sich zum einen um ihre große Familie, zum anderen hat sie sich der Gutacher Tracht und der Pflege des Brauchtums verschrieben.
Hedwig Kaltenbach erlernte die Herstellung des Bollenhuts bei ihrer Tante Emma Falk, der Ehefrau des Hausacher Maler-Poeten Eugen Falk-Breitenbach. Frau Falk fertigte bereits seit dem Jahr 1955 Bollenhüte.
Den allerersten „eigenen" Bollenhut stellte Hedwig Kaltenbach übrigens am 8. November 1971 her.
Seit dem Jahr 1977 war Hedwig Kaltenbach Mitglied im Bund Heimat und Volksleben. Auch dort genoss sie hohes Ansehen!
Dies brachte der große Trachtenverein im Jahr 1993 zum Ausdruck, denn dort bekam sie die Ehrennadel in Silber verliehen.
Im Jahr 2010 wurde sie sogar mit der Ehrennadel in Gold während der Jahreshauptversammlung in Zell ausgezeichnet.
Ob ihrer Verdienste um Heimat- und Brauchtumspflege wurde Hedwig Kaltenbach 1998 auf Vorschlag des Bundes Heimat und Volksleben e.V. mit der Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg an den Heimattagen in Ladenburg geehrt.

In dankbarer Erinnerung

Präsidium und Vorstandschaft des Bundes Heimat- und Volksleben e.V.

Der Bund Heimat- und Volksleben ist online im Internet.

Mit vielen Informationen und Service für die Mitgliedsvereine.

www.bund-heimat-volksleben.de

Volksliedersingen des BHV im Glottertal

Neujahrsbesuche Freiburg 2019

Kreistrachtenfest in Grafenhausen

Rosendorf
Nöggenschwiel

TRACHTENVEREINIGUNG
ALT-
Hotzenwald
1926 1974

Kreistrachtenfest in Löffingen

CHSEN Pension

CHSEN Pension

Trachtengruppe Fürstenberg beim Bodensee-Trachtenfest auf der Mainau

Trachtengruppe Fürstenberg beim Umzug in Vöhrenbach

Jubiläum 775 Jahre Unterkirnach – Neu konzipiertes Trachtenschaufenster

Seit vielen Jahren stellt die Gemeinde Unterkirnach der Trachten- und Volkstanzgruppe Unterkirnach e.V. ein Trachtenschaufenster in der Dorfmitte zur Verfügung, in dem die Unterkirnacher Trachten der Volkstanzgruppe und der Trachtenfrauen der Unterkirnacher Kieschtockzunft der Öffentlichkeit gezeigt werden können.
Und so ist das große Fest zum 775-jährigen Jubiläum der Gemeinde Unterkirnach vom 12. bis 15. Juni 2019 ein Anlass gewesen, das Schaufenster neu zu gestalten.
Im Laufe der Jahre haben sich an den Trachten und Schaufensterpuppen durch intensiven Lichteinfall Abnutzungserscheinungen und Verschmutzungen gezeigt, so dass es Zeit wurde, Trachtenteile zu reinigen und zu ersetzen, und auch zwei Schaufensterpuppen mussten gegen neue ausgetauscht werden.
Die Trachtenpuppen wurden anders platziert und sollen eine kleine Geschichte erzählen: Ein Bursche macht der ältesten Tochter des Hauses in der guten Stube einen Heiratsantrag, über den sich die jüngeren Geschwister lustig machen, während die Mutter auf sie aufpasst.

Außerdem werden dem Betrachter die Trachten und deren Herkunft in einer gerahmten Trachtenbeschreibung nähergebracht, Fotografien veranschaulichen einige Aktivitäten der Heimat- und Brauchtumspflege von Trachtengruppe und Trachtenfrauen. Schließlich wird auch auf die Probenzeiten und Probenorte der beiden Trachtengruppen hingewiesen in der Hoffnung, neue Tänzer und Tänzerinnen gewinnen zu können.

Heimatzunft Hüfingen

Die Kindertrachtengruppe der Heimatzunft Hüfingen löste in der Kinder- und Jugendbücherei der Stadt Hüfingen ihr Weihnachtsgeschenk vom Nikoklaus ein.
Dabei wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt. Begonnen hat dies für die Schulkinder mit einen Film (Hanni und Nanni) während den Kinder unter 6 Jahren ein Osterbilderbuch vorgestellt und vorgelesen wurde.
Im Anschluss bekamen dann alle Kinder in der Bücherei noch ein leckeres Schoko-Fondue.
Am Wochenende drauf, durfte die Kindergruppe noch am Frühlingserwachen der Stadt Hüfingen am Sonntag, den 14.04.19 ein paar Kindertänze präsentieren.
Dafür einen herzlichen Dank an alle Kinder der Kindertrachtengruppe.

Großer Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe 0/0

EINE AUSSERGEWÖHNLICHE ERATION

Heimatkulturwerk

klingend · lebendig · verbindend

Über 700 deutsche und internationale Volkstänze für Sie und die Gruppe

CD's · Tanzbeschreibungen · Lese- und Liederbücher · Blätter zur Kulturarbeit · Notenhefte · und noch vieles mehr!

DJO – Deutsche Jugend in Europa
Schlossstraße 92 · 70176 Stuttgart
Tel: 0711 625138 · Fax: 625168 · E-Mail: zentrale@djobw.de

Trachtenzubehörversand

Vielfalt – rund um die Tracht
· Blusen · Jacken · Schürzen · Schuhe
· Hemden · Körbe · Tücher · Schmuck · Schirme
· in traditionellen Formen und Farben
· vieles auch in Kindergrößen!

Helga Fink Trachtenzubehörversand
Reutlinger Straße 55 · 71229 Leonberg
Tel: 07152 949246 · Fax: 927694 · E-Mail: helga.fink@gmx.de

www.heimatkulturwerk.de | www.heimatkulturwerk.de | www.heimatkulturwerk.de

Besuch der Kultusministerin Susanne Eisenmann in der Maria-Viktoria-Schule in Ottersweier

Die Brauchtumsgruppe der Volkstanzgruppe die alljährlich in der 3. und 4. Klasse die Vorführungen der alten Handwerkskünste zeigen, wurde von der Ministerin sehr gelobt.
Anstelle von Mathe und Deutsch wurden alte Handwerksberufe vorgestellt. Spinnen, Butter plumpen, Strohschuh flechten, Rüben bändeln und Korbflechten standen auf dem Stundenplan.
Die Brauchtumsgruppe hatte viel Anschauungsmaterial mitgebracht, um den Schülern zu zeigen wie es früher war. Da konnte man nicht in den Supermarkt gehen um die Sachen zu kaufen die man täglich brauchte. Schulfrei bekam man, wenn die Kinder auf dem Feld helfen mussten, erklärte Karl Höß.
Schuhe waren damals Luxus gewesen, daher waren findige Leute auf die Idee gekommen aus den von der Ernte übriggebliebenen Strohhalmen lange Zöpfe zu flechten, um daraus Strohschuhe zu machen. Dies zeigte ausführlich Sofie Höß.
Hanna Kern erklärte und zeigte wie früher durch Plumpen Butter hergestellt wurde. Nach getaner Arbeit bekamen die Kinder selbstgebackenes Bauernbrot mit frischer Butter und ein Glas Buttermilch dazu.
Mit ihrem Spinnrad führte Renate Höß vor, wie aus Schafwolle dünne Wollstränge gesponnen wurden, um später warme Pullover und Socken zu strikken. Die Ministerin war sehr interessiert am Korbflechten, welches von Engelbert Strack vorgeführt wurde.
Die Kinder kannten Sauerkraut aus dem Stand, doch Rüben waren für sie völlig neu. Karl Höß erklärte das Bändeln der Rüben. Am Rübenbändler wurden die weißen Rüben zu dünnen Streifen abgedreht. Danach entweder in die Stande oder zum Trocknen über den Kachelofen aufgehängt und im Winter durch einweichen und kochen wieder essbar gemacht. Die langen Stränge fanden bei den Kindern schnell ihre Abnehmer.
Mit dem gemeinsamen Lied „Dreh dich, dreh dich Rädchen," begleitet am Akkordeon von Karl Höß, fand die historische Schulstunde ihren Abschluss.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des „Lichtgangs" ist am

31. Oktober 2019

Beiträge für den Lichtgang

Texte und Bilder

Erleichtern Sie uns die Herausgabe des „Lichtgangs", in dem Sie fertige schriftliche Manuskripte rechtzeitig zum jeweiligen Redaktionsschluss nach Möglichkeit direkt an die Redaktion übermitteln. Wenn möglich, bitte als „Word"-Datei per CD-Rom oder am besten gleich als E-Mail an folgende E-Mail Adresse senden:

Juergen.Bertsche@gmx.de

Dasselbe gilt auch für Bilder, die ebenfalls elektronisch übermittelt werden können (bitte im sog. „jpg."-Format). Bitte darauf achten, dass die Bilddateien nicht zu klein sind (mind. 200 KB) Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu bearbeiten.

Bitte keine Zeitungsausschnitte oder handgeschriebene Beiträge an die Redaktion senden. Diese Art von Berichten wird nicht mehr bearbeitet!

Neben den Vereinsaktivitäten sind auch Beiträge aus dem Bereich der Mundart, Heimatliteratur, Heimat- und Brauchtumspflege einzelner Gemeinden, Städte und Kreise stets willkommen.

Die Redaktion (Anschrift s. Impressum)

Trachtenbund beim Bodensee-Trachtentag

Die Trachtenträger des Heimat- und Trachtenbundes Bräunlingen präsentierten beim 5. Internationalen Bodensee Trachtentag auf der Insel Mainau die Stadt Bräunlingen. Schon am frühen Morgen ging es leider bei Regen mit dem Bus los zur Insel Mainau. Dort angekommen ging es gleich zur Umzugsaufstellung. Zuerst war es noch regnerisch und kalt, doch dann hatte der Wettergott doch noch ein Einsehen mit den Trachtenträgern. Blauer Himmel blinzelte hin und da durch die Wolkendecke und bis alle Trachtengruppen und Musiker oben am Schloss angekommen waren, schien dann die Sonne. Im Anschluss an den Umzug fand ein ökumenischer Gottesdienst statt und die Gräfliche Familie begrüßte die Teilnehmer. Nach dem Gottesdienst konnte man die Mainau nach Lust und Laune besichtigen. Die Kinder der Kinder und Jugendgruppe, Estefania, Laura, Lena, Nils, Noah Rafael und Sarah, konnten sich nach einer Stärkung auf dem Spielplatz austoben. Auch auf dem Bauernhof und im Schmetterlingshaus hatten sie viel Spaß. Sie wurden den ganzen Tag von Armin, Elke und Manuela beaufsichtigt und über die Insel geführt. Um 16.30 Uhr unterhielt der Heimat- und Trachtenbund mit seinem vielfältigen Programm die Zuschauer beim Hafen der Mainau.

Trachtenbund Bräunlingen auf Auftrittsreise in Ungarn

Über das verlängerte Wochenende des Himmelfahrtstages verbrachte der Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen auf Einladung von Musik-Land Travel Agency / Hungary die Tage in Budapest und Umgebung, um seine zahlreichen internationalen Kontakte weiter zu vertiefen.

Nach einer 15 stündigen Busfahrt über Nacht erreichte die Bräunlinger Gruppe die ungarische Hauptstadt Budapest. Die 2-Millionen-Metropole an der Donau wurde bei einer ersten Stadtrundfahrt erkundet. Schwerpunkte waren der Besuch des Heldenplatzes und die Vajdahunyadburg. Der Abend gehörte einer Weinprobe mit ungarischer Musik Spätzle und dem traditionellen Gulasch.

Der Besuch der Matthias-Kirche und der Fischerbastei mit dem Burgviertel stand tags darauf auf dem Programm, bevor abends, ein erstes Highglight auf dem Programm stand. Der gemeinsame Auftritt mit der Trachtengruppe Coslnoki Német Nemzetiségi Tánccsoport im Kulturhaus Csolnok. Csolnok ist eine Gemeinde in Nordungarn in der aufgrund Ihrer Vergangenheit (Donauschwaben) immer noch teilweise deutsch gesprochen wird. Dementsprechend waren auch die Lieder und Tänze der Csolnoker Trachtengruppe nicht gänzlich unbekannt. Am späten Abend wurde noch die Lichterstadt Budapest von der Zitadelle aus bewundert.

Bei strahlendem Sonnenschein genossen die Bräunlingen eine Schifffahrt auf der Donau in Budapest. Der Besuch der Margaretheninsel mit der imposanten Parkanlage fiel dem schweren Schiffsunglück zwei Tage zuvor zum Opfer. Im Anschluss ging es dann zum Heimathaus und Museum in Leányvár (Leinwar), rund 40 km entfernt von Budapest. Im Museum, das gleichzeitig als Klassenzimmer fungiert, erfuhr die Reisegruppe einiges über die deutsch-ungarische Geschichte der Stadt, die Ansiedlung der „Donauschwaben“ im 18. Jahrhundert und Ihrem Kulturgut. Nach diesem Blick in die Vergangenheit wurde zusammen mit der Leányvári Német Nemzetiségi Néptánccsoport ein erfolgreicher Auftritt im vollbesetzten Kulturhaus absolviert. Die gastgebende Gruppe zeigte sich mit Kinder-, Jugend-, Erwachsenengruppe und begleitender Blasmusik von Ihrer besten Seite. Der Trachtenbund Bräunlingen erwiderte wiederum diesen Auftritt mit der „Schwarzwald Marie“ sowie einigen Glockenspielen, Liedern und Tänzen, die große Begeisterung beim Publikum auslösten. Zum Abschluss wurde noch „Muss i denn zum Städtele hinaus“ und das Badnerlied intoniert, bevor der Abend mit einem gemeinsamen Buffet ausklingen konnte und tags darauf die Heimreise auf die Baar angetreten wurde.

Bild: Der Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen bei seiner Auftrittsreise in Ungarn, hier vor dem Kulturhaus in Leinwar. *Bild: Verein*

Kindergruppe der Heimatzunft floriert weiterhin

Die Heimatzunft Hüfingen blickte in der diesjährigen Mitgliederversammlung auf ein Jahr voll traditioneller Termine zurück. Die Teilnahme an Fronleichnam mit Blumenteppichstück und Prozession war selbstverständlich, genauso wie beispielsweise Bewirtungen bei Neujahrsempfang, Brückeneinweihungsfest, Töpfermarkt und dem Förderverein. Es gab wieder eine Fasnetparty und eine Nikolausfeier für alle Mitglieder. Stolz und zuversichtlich blickt die Heimatzunft auf die Kindertrachtengruppe. Diese zählt aktuell 30 Kinder im Alter von 4-13 Jahren, welche in zwei Gruppen und in gemeinsamer Zeit Proben und viele Auftritte haben. Zu diesen zählen Auftritte bei Veranstaltungen wie Stadtbächlifest oder Unterhaltung im Kurstift Bad Dürrheim um einige Beispiele zu nennen. Auch mit von der Partie waren acht junge GlockenspielerInnen.

Neben Vizepräsidentin Gisela Huppert freute sich der anwesende Bürgermeisterstellvertreter Harald Weh über diese stabile Entwicklung und Zukunftschance. Die integrative Arbeit sei besonders zu erwähnen, welche am Neujahrsempfang mit dem Sozialpreis der Stadt belohnt wurde. Lobende Worte gingen an alle, die sich in den Traditionsverein einbringen, vorab die Vorstandschaft und auch in besonderem Maße die LeiterInnen der Kinder- und Glockengruppe. Diese bieten, neben Tanz und Musik, immer wieder tolle Aktionen, Feste und Ausflüge. Die Kinder haben großen Spaß und bleiben auch in der heutigen Zeit bei der Stange.

Der Verein durfte einige Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft ehren: Melina Hauser und Oliver Mühling für 10 Jahre, Stefan Lobe für 20 Jahre, Gerson Seger, Ruth und Günther Dippold sowie Hubertus Hofmaier für 30 Jahre.

Bei den Wahlen wurden alle bereits amtierenden Fachreferenten wiedergewählt. Diese sind folgende. Kindergruppe: Silke Gräther und Sarina Bäurer, Glockenspiel: Ilona Herrmann und Günter Wagner, Volkstanz und Musik: Waltraud Albert, Wirtschaft: Roswitha Hirt und Günter Wagner, Jugendvertreter: Tobias Kiefer, Presse: Marion Baumann. Kassenprüfer bleiben weiterhin Norbert Huppert und Peter Herz.

Das Foto zeigt die für 10 Jahre geehrten Mitglieder Oliver Mühling und Melina Hauser mit den beiden Vizepräsidentinnen Gisela Huppert und Pia Ilg

Hüfingen – Erster Sozialpreis der Stadt geht an die Kindertanzgruppe

Zum ersten Mal wurde am Neujahrsempfang der Stadt Hüfingen ein Sozialpreis vergeben. Einen Scheck über 1000 Euro und für jedes Kind eine Medaille erhielt die Heimatzunft Hüfingen für gelebte Integration in der Kindertanzgruppe.

Wie es dazu kam? Die Schwester der durch Behinderungen eingeschränkten Nanke Türschmann, Femke, hat den Verein bei der Fronleichnamsprozession 2013 gesehen und war begeistert. Sie besuchte die Tanzproben und war bei Auftritten dabei.

Da die Familie nicht aus Hüfingen stammt, war stets ein Elternteil oder die Oma mit in der Probe. Später wurde auch die jüngere Nanke mitgenommen, die begeistert zuschaute und (aufgrund ihrer Gehbehinderung) irgendwann durch den Raum rutschte um bei den Kindern sein zu können.

Nach über einem Jahr voller Freude und Tatendrang, vereinbarten die Eltern mit Nanke, dass sie wenn sie an der neuen Gehilfe (ähnlich wie ein Rollator) gut vorwärtskäme, auch an Fronleichnam 2017 in eine Tracht schlüpfen und mitgehen dürfe.

Sie schaffte es! Als sie das erste Mal angestrengt aber voller Willen mitging – das berührte alle – auch die Kinder der Gruppe! Nun war klar, dass Nanke auch tanzen wollte. In Absprache mit den Eltern über Symptomatik usw. machten es die Tanzleiterinnen möglich, dass Nanke Selbstbewusstsein, Mut und Zuversicht stärken konnte.

Pädagogisch wurde den Kindern erklärt was geplant war und welche Veränderungen sich ergeben. Unsere Kinder äußerten wie selbstverständ-

lich ihre Zustimmung, da sie Nanke mit ihrer Krankheit ja auch schon kannten- SIE haben also den Sozialpreis verdient !!!
Besonders Lena Heinemann aus der Gruppe der älteren Kinder, immer sich Nanke gerne an und tanzt mit ihr. Sie kommt dafür sogar oft früher in die Probe zu den Jüngeren.
In den Tanzproben, bei Auftritten und Aktionen, wird stets darauf geachtet, dass Nanke möglichst gleichberechtigt wie all die anderen Kinder behandelt wird und auch 2–3 Tänze mitmachen kann. Zudem ist immer ein Familienmitglied außer ihrer Schwester Femke dabei, so dass auch diese „frei“ und ohne Rücksicht oder Verpflichtungen gegenüber Nanke dabei sein kann.
Mit den Eltern Türschmann wird eng zusammengearbeitet, auch Aktionen auf Nanke abgestimmt bzw eine Regelung gefunden wie sie sich gleichgesinnt fühlen kann. (Anderes Essen, lange Strecken im Wagen vom Vater geschoben etc)
Nanke hat viel Freude, hat an Selbstbewusstsein gewonnen und weiß genau was sie will. Da ihre Aussprache undeutlich ist, zeigt sie begleitend was sie meint- die Tanzleiterinnen und Kinder verstehen sie recht gut.
Auch körperlich macht sie große Fortschritte!
Inzwischen kann sie sogar alleine die Treppen bis in das 2. OG des Probelokals steigen!
Wir sind froh darüber Nanke in unserer Mitte zu haben- für den Verein, für sie und unsere Kinder ist dies ein absoluter sozialer und emotionaler Gewinn!
Und wir sind stolz auf sie und ihre Entwicklung, auf unsere Tanzleiter (Silke Gräther, Sarina Bäurer, Karina Banski und Gisela Huppert), die alles entsprechend möglich machen und vor allem auf unsere Kinder, welche Nanke so toll in ihrer Mitte aufgenommen haben!

Pia Ilg
Heimatzunft Hüfingen

Bürgermiliz Bad Peterstal

Ein Mann ein Wort
so kann man Ludwig Huber ein Mitglied der Bürgermiliz Bad Peterstal kurz und bündig beschreiben. Man kann es kaum glauben, was er für die Bürgermiliz, für seinen Heimatort und das heimische Brauchtum geleistet hat. Eingetreten in die Reihen der Bürgermiliz ist er am 01.03.1956. In den Jahren 1981, 1996, 2006 und 2016 wurde er mit dem Treudienstzeichen der Bürgerwehren und Milizen Baden-Südhessen für 25, 40, 50 und sogar 60 Jahre aktive Mitgliedschaft ausgezeichnet. Nach nunmehr 63 Jahren aktiver Dienstzeit wurde das Ehrenmitglied Ludwig Huber (Bild rechts) in den wohlverdienten Ruhestand von seiner Bürgermiliz verabschiedet. Er war und ist mit seiner humorvollen Art immer ein sehr gern gesehener Kamerad und wird sicherlich eng mit seinen Kameraden auch künftig verbunden bleiben.
Ebenfalls verabschiedet wurden Hermann Böttjer nach 28 Dienstjahren und Josef Zimmermann nach 47 Dienstjahren. Beide wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Weiterhin geehrt wurden: Ralf Hättig, (Fahnenbegleiter) für 25 Jahre, Walter Doll welcher seit 50 Jahren im Spielmannszug, an der Trommel und im Vorstand tätig ist. Seit 40 Jahren aktiv sind in der Milizkapelle die Musiker Roman Huber, Lothar Kimmig und Alexander Huber. Ebenfalls in der Milizkapelle sind seit 25 Jahren aktiv: Marion Schindler, Markus Keßler und Bernhard Müller.
Bürgermeister Meinrad Baumann lobte den Einsatz der Geehrten und Verabschiedeten, welche „Vorbildhaft für uns alle“ ihren Dienst treu erfüllt hätten. Beeindruckend für ihn am diesjährigen Patrozinium war, die hohe aktive Mitgliederanzahl von 101 Personen, welche er gezählt hatte und die Gemeinde sich dadurch sehr geehrt fühle.

Ludwig Huber

Ehrungen bei der Bürgermiliz Bad Peterstal

Trachtentanzgruppe Ballrechten-Dottingen in Marokko

Die Trachtentanzgruppe Ballrechten-Dottingen folgte einer Einladung zu einem internationalen Folkloretreffen vom 28. März bis 1.April 2019 in Marrakesch / Marokko.
Es trafen sich dort 36 Folkloregruppen aus 28 Ländern mit insgesamt 860 Teilnehmern.
Durch unseren persönlichen Betreuer Salim Mohamed lernten wir die Stadt bei mehreren Führungen kennen.
Zwei Auftritte auf dem zentralen Platz Jama El Fna und ein Umzug durch die Innenstadt waren unser Beitrag zum Kulturaustausch. Natürlich gehörten auch ein Ausritt auf Kamelen und Besichtigungen von Palästen, Gärten und Galerien dazu.
Der Besuch der Märkte und Händler in der Medina versetzte uns oftmals in eine andere Welt, genauso wie die Schlangenbeschwörer, Gaukler und Wahrsagerinnen.
Mit einem Galadinner aller Teilnehmer mitten in der Wüste in einem Berber-Zeltdorf klang das Festival aus. Wir erlebten aufregende Tage in ungewohnter Umgebung und nahmen viele fremde Eindrücke mit nach Hause.

Reich

Kleidung für Vereine und Behörden
nach Maß
Tradition seit 1924

Qualitätskleidung mit
Nachlieferungsgarantie
- Musikvereine
- Gesangsvereine
- Trachtengruppen
- Dienstkleidung usw.

Inh. Stefan Zimmermann
Denzlinger Straße 27
D-79279 Vörstetten
Telefon 07666-880372
Telefax 07666-880373
info@reich-uniformen.de
www.reich-uniformen.de

Großer Besucherandrang beim Bierkellerfest

(zyk) Das Wetter meinte es gut mit der Historischen Bürgerwehr und den Bürgerinnen beim traditionellen Bierkellerfest, welches bereits seit 1993 zum festen Bestandteil des Haslacher Veranstaltungskalenders zählt und so kamen bei sommerlichen Temperaturen viele Festbesucher an den Galgenbühlweg, unter ihnen auch Bürgermeister Philipp Saar mit Gattin.

Es war ein Kommen und ein Gehen und bereits am späten Vormittag waren die Sitzplätze Mangelware und die vielen Helfer hatten alle Hände voll zu tun, um die Besucher aus nah und fern auf dem unteren und oberen Festplatz zu verwöhnen. Mit unüberhörbaren Böllerschüssen wurde das Fest eröffnet und sodann stand einem regen Festbetrieb nichts mehr im Wege. War für das leibliche Wohl der Gäste bestens gesorgt, so war am Nachmittag das Duo „Handgemacht“ darum bemüht, die Festbesucher mit volkstümlichen Liedern und Melodien zu unterhalten und für am Keller interessierte Personen bot sich die Möglichkeit, unter sachkundigen Erklärungen einen Blick in den aus dem Jahre 1880 stammenden Eis- und Felsenkeller zu werfen. Dieses Angebot hatte auch gerne das Bürgermeisterehepaar Philipp und Rebecca Saar wahrgenommen und Bürgerwehrkommandant Klaus Buchholz ließ es sich nicht nehmen, das Stadtoberhaupt mit Gattin durch den Keller zu führen und er versäumte es nicht zu betonen, dass der Erhalt dieses Kleindenkmales eines der Vereinsziele der Historischen Bürgerwehr sei, denn ohne deren Bemühen würde heute wohl kaum noch etwas an dieses Bauwerk erinnern. Einmal mehr zeigte sich, dass das Bierkellerfest das Fest ist, welches die Haslacher zusammenführt und auch, dass sich so viele mit diesem verbunden fühlen und mit ihrem steten Besuch die Bemühungen des Vereins würdigen. Der gute Ruf des Festes hat sich aber auch weit über Haslach hinaus verbreitet und so hatten sich auch wieder Gäste aus Schramberg eingefunden und diese verrieten, dass dieses ganz besondere Fest mit seiner familiären Atmosphäre für die beiden Ehepaare ein Grund sei dafür, dass sie schon seit nunmehr fünf Jahren sich mit dem Rad auf den Weg machen, um den Festplatz in Haslach, am Bierkeller zu erreichen. Unter den Festgästen an diesem Augustsonntag waren auch die Geschäftsführerin des Bundes „Heimat und Volksleben“, Ursula Hülse (Denzlingen), der Ehrenkommandant der Bürgerwehr Wolfach, Dieter Buss und der Kommandant der Haslacher Patenwehr, Markus Bohnert aus Unterharmersbach, in Begleitung einiger Kameraden und sie alle bekundeten damit ihre Verbundenheit zum Gastgeber. Erst als das Duo „Handgemacht“ am frühen Abend seine Instrumente wieder eingepackt hatte wurde es wieder allmählich ruhig am Festplatz rund um des ehemaligen Adlerwirts Felsenkeller und die Organisatoren zogen eine äußerst positive Bilanz des Festtages, zeigten sich mit dem so guten Besuch äußerst zufrieden.

Führung im Bierkeller mit Bürgermeister Philipp Saar und Gattin Rebecca, links Hauptmann Klaus Buchholz

Unter den Festgästen befand sich in diesem Jahr auch Ursula Hülse mit Ehemann Ottokar

Impressum

„Der Lichtgang“
Blätter für Heimat- und Volksleben

Herausgeber
Bund Heimat- und Volksleben

Geschäftsstelle
Ursula Hülse, Hauptstr. 157
79211 Denzlingen / Brsg.
Tel.: 07666 / 2712
Fax: 07666 / 8507
u.huelse@bund-heimat.de
www.bund-heimat-volksleben.de

Redaktion u. Anzeigenverwaltung
Jürgen Bertsche, Ebermannstr. 20,
78199 Bräunlingen
Tel.: 0771 / 62196
juergen.bertsche@gmx.de

Druck
Druckerei Fleig, Bruggener Str. 13
78199 Bräunlingen
Tel.: 0771 / 65171
info@druckerei-fleig.de

Jahresbeitrag
20,– € einschl. der Zeitschrift
„Der Lichtgang“

Der Mitgliederbeitrag und alle Zahlungen werden auf das Girokonto bei der Sparkasse Freiburg erbeten:

IBAN DE13 6805 0101 0002 0511 67
BIC FR SP DE66 XXX

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, deren Rückporto nicht beigefügt ist, wird keine Gewähr übernommen. Der Redaktion ist die Kürzung von Berichten vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

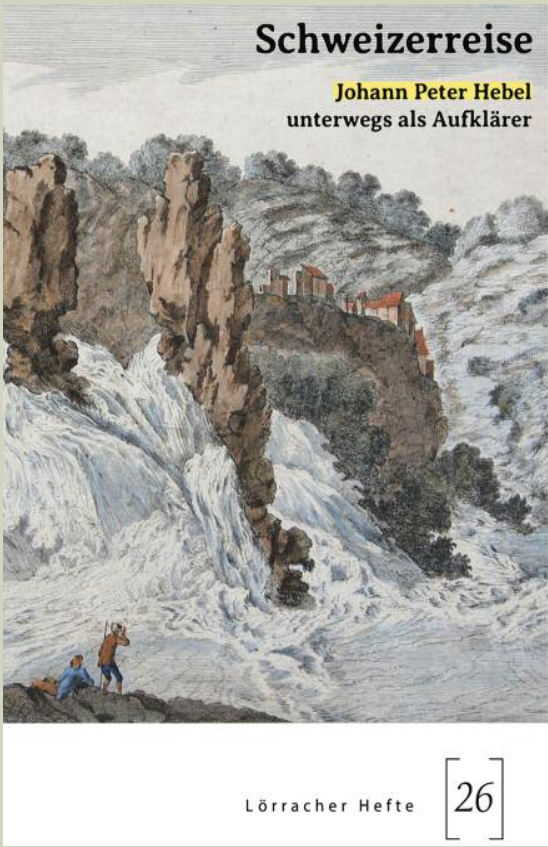
Christian Hodeige und Michael Wissing (Herausgeber)

Museen im Schwarzwald Geschichte. Leben. Arbeit. Kultur. Gegenwart

Rombach Edition KG, Winden, 2017, 23 x 30 cm, 158 Seiten, ISBN 978-3-981889-0-4, 22,80 Euro

Üblicherweise schlägt man ein Buch auf der Titelseite auf, um es von vorn nach hinten zu lesen. Bei dem vorliegenden Buch ist es auch umgekehrt empfehlenswert.
Was man hat, das muss man zeigen und auch schriftlich dokumentieren.
Kurz zusammengefasst ist dies das Ergebnis des vorliegenden detaillierten und reich bebilderten Museumsführers, der 25 Häuser vorstellt.
Der in Satz, Gestaltung, Graphik und Einband sehr ansprechend gestaltete Band ging aus einer Serie in der Badischen Zeitung hervor und widmet sich in exemplarischer Weise der breit gefächerten Museumswelt im Schwarzwald.
Was deutsche Museen so „auf Lager" haben, ist zu einem relativ hohen Prozentsatz unsichtbar. Bis zu 90 Prozent der Sammlungen liegen im Depot.
Damit haben sie ebenso viel Aufmerksamkeit und Pflege verdient wie die Werke, die zur Schau gestellt sind. „Die erste Aufgabe eines Museums ist laut Sebastian Giesen, Geschäftsführer der Hermann Reemtsma Stiftung, „der sorgsame und pflegliche Umgang mit der anvertrauten Sammlung, das heißt die Sicherstellung einer dauerhaften Überlieferung für nachfolgende Generationen".
Bücher können in eine andere Welt entführen, in dem vorliegenden in die (Museums-)Welt der im Buch vorgestellten Museen:
Augustinermuseum (Freiburg), Museum Natur und Mensch (Freiburg), Museum für Neue Kunst (Freiburg), Archäologisches Museum (Freiburg), Museum für Stadtgeschichte (Freiburg), Wiesentäler Textilmuseum (Zell im Wiesental), Deutsches Epilepsiemuseum (Kehl-Kork), Deutsches Mathematikmuseum (Oberwolfach), Deutsches Phonomuseum (St. Georgen), Dreiländermuseum (Lörrach), Elztalmuseum (Waldkirch), Flößereimuseum (Gengenbach), Hebelhaus/ Literaturmuseum (Hausen im Wiesental), Jüdisches Museum (Emmendingen), Keramikmuseum (Staufen), Landesbergbaumuseum (Sulzburg), Markgräfler Museum (Müllheim), Museum für historische Tasteninstrumente (Bad Krozingen), Museum im Ritterhaus (Offenburg), Narrenschopf (Bad Dürrheim), Schaudepot im Vitra Design (Weil am Rhein), Schwarzwälder Trachtenmuseum (Haslach im Kinzigtal), Skimuseum (Hinterzarten), Turenne Museum (Sasbach) und Uhrenmuseum (Furtwangen).
„Museen bewahren unser kulturelles Erbe. Sie sind Orte der Begegnung und der Auseinandersetzung mit Kunst und Geschichte, Natur und Gesellschaft", schreibt Jan Merk, Präsident des Museumsverbandes Baden-Württemberg, im Vorwort.
Entstanden ist ein Buch, das neugierig macht und dazu anregt, im Schwarzwald auf Entdeckungsreise voller Überraschungen zu gehen.

Elmar Vogt



Markus Moehring (Herausgeber)
Franz Littmann

Schweizerreise

Johann Peter Hebel unterwegs als Aufklärer

Begleitband zur Ausstellung im Dreiländermuseum Lörrach vom 25.04. bis zum 2. September 2018, Lörracher Hefte [26], Verlag Waldemar Lutz, Lörrach, 2018, 176 Seiten, 14,80 Euro, ISBN 978-3-922107-01-9.
Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen, sagt – sehr zu recht – das Sprichwort. Marcel Proust hat in seinem Roman *„Auf der Suche nach der verlorenen Zeit"* darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig das künstlerische Sehen, das Betrachten der Welt durch die Augen der Künstler ist, und hat gezeigt, dass die Beschäftigung mit Kunst für alle Nichtkünstler eine viel größere Bedeutung besitzt als das Reisen: *„Die einzig wahre Reise, der einzige Jungbrunnen wäre für uns, wenn wir nicht neue Landschaften aussuchten, sondern andere Augen hätten".*
Der Hebelsche Text seiner Schweizerreise von 1805 dürfte vielen Hebelkennern unter anderem aus der Neuen Zürcher Zeitung (Feuilleton der NZZ vom 23. bis 27. Juni 1900) und dem

Beitrag von Gerhard Moehring im Lörracher Jahrbuch (»Unser Lörrach«, Band 22) Jahrgang 1991, Seite 25 bis 54, bekannt sein.
Mit den beiden 15- und 16jährigen Söhnen Christian Ernst und Carl Peter des Freiherren von Mentzingen, unternahm Johann Peter Hebel vom 22. August bis 22. September 1805 eine Reise durch die Schweiz. Als Begleiter und Mentor der beiden Barone verfasste er einen Tagebuchbericht. Johann Peter Hebel benutzte während seiner Schweizerreise Johann Gottfried Ebels „Anleitung, auf die nützlichste und genussvollste Art die Schweiz zu bereisen“.
Die Schweiz, in die Hebel reiste, war die zwei Jahre zuvor (1803) aus der Helvetischen Republik (1798 bis 1803) hervorgegangene „Schweizerische Eidgenossenschaft“.
Mit der vorliegenden Ausgabe in der Reihe der *Lörracher Hefte* mit zahlreichen Hin- und Querverweisen des Autors Franz Littmann sowie den farbigen Illustrationen und Abbildungen haben die Tagebuchaufzeichnungen über Hebels Schweizerreise nochmals eine breite Leserschaft, nicht zuletzt durch die Begleitausstellung im Lörracher Dreiländermuseum, erreicht.
Äußerst lobenswert ist die reichhaltige Bebilderung in jedem Abschnitt der Reise, die das Lesevergnügen erhöht, in dem die skizzierten Personen, Ereignisse und auch Einzelaspekte gekonnt und angemessen illustriert werden.
Bedauerlich ist das Schicksal der Karten auf den Seiten 14/15, S. 56/57 und S. 130/131, die durch den Falz nun nicht in ihrer ganzen Schönheit zu bewundern sind.
Dem Herausgeber Markus Moehring und dem Autor Franz Littmann gilt der Dank für die vorliegende Arbeit, denn bereits Jean Paul bekannte: „Die Schweiz ist unerschöpflich. Es ist doch noch niemand von dort zu mir gekommen, der mir nicht etwas ganz Neues davon erzählt hätte“. Dies gilt hier auch für Johann Peter Hebel.

Elmar Vogt

Haslach kommt ins japanische Fernsehen

Filmteam dreht in einigen Gemeinden im Schwarzwald / Jede Folge soll etwa 25 Minuten dauern

»Big in Japan« sang einst »Alphaville« – dass Haslach in Japan richtig groß rauskommen wird, wäre zwar vermessen, aber bekannter wird es auf jeden Fall. Der Grund: Ein Team des japanischen Fernsehens hat gestern einige Aufnahmen in der Haslacher Fachwerkaltstadt und im Trachtenmuseum gedreht.

Auf den ersten Blick hätte man die Japaner, die gestern in Haslach unterwegs waren, auch für ganz normale Touristen halten können, einzig die große Filmkamera hat sie dann aber doch verraten. Sonst verhielten sie sich äußerst zurückhaltend und sperrten nicht etwa die Bereiche ab, wo sie gerade Aufnahmen mit einer Schauspielerin und einer deutschen Begleiterin drehten.

Ein Team eines japanischen Fernsehsenders drehte gestern in Haslach bei sommerlichen Wetter vor schöner Fachwerk-Kulisse einige Aufnahmen. Foto: Lars Reutter

Im perfekten Deutsch beantwortete die in München lebende Koordinatorin des Projekts einige Fragen des Offenburger Tageblatts – und das obwohl eigentlich noch nichts in der Presse von den Aufnahmen zu lesen sein sollte. Insgesamt sei das Team 16 Tage im Schwarzwald unterwegs, wobei neben Haslach unter anderem auch Freiburg, Gengenbach, Alpirsbach, Gutach, Schiltach und Triberg weitere Drehorte seien. Dabei soll jede Gemeinde etwa 25 Minuten an Sendezeit im japanischen Fernsehen bekommen, wobei es auch um Sprachvermittlung gehe. »Die Gegend hier ist wunderschön, aber in Japan noch nicht so bekannt«, sagte die Koordinatorin, und schaute schon wieder nach ihrem Team.

Bilder im Lichtgang 1/2019

Die vielen Bilder in der heutigen Ausgabe des „Lichtganges“ kommen u. a. von Ursula Hülse, Michael Neuberger, Josef Hügele, Elmar Vogt, Kreismedienzentrum Freiburg und den Mitgliedsvereinen, die uns Bilder zur Verfügung gestellt haben.

Herzlichen Dank!

„Altes Brauchtum“ von Fred Wehrle

Zum Begriff Heimat- und Volksleben gehört auch die beginnende Technisierung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Auch die Landbevölkerung war davon betroffen und konnte so ebenfalls die Annehmlichkeiten der Motorisierung in Anspruch nehmen. Die drei alten Aufnahmen aus der Berggemeinde Malsburg-Marzell im Südschwarzwald zeigen uns beispielhaft, wie die Technisierung die Landbevölkerung in dieser Zeit beeinflusste. Stolz wurde das erste Automobil des Ortes in einer Aufnahme von 1925, mit der ganzen Familie dekoriert, vorgeführt. Zum Besuch der Verwandtschaft kam man 1929 mit einem ersten Auto zum elterlichen Hof gefahren (1929). Vater und Sohn (um 1930) brachen am Sonntag stolz zu einer ersten Spazierfahrt mit dem Motorrad auf. Diese drei alten Aufnahmen zeigen stellvertretend für die gesamte Landbevölkerung den langsamen Beginn der Moderne an. Rasch entwickelten sich neue Modelle und der Fortschritt war nicht mehr aufzuhalten.

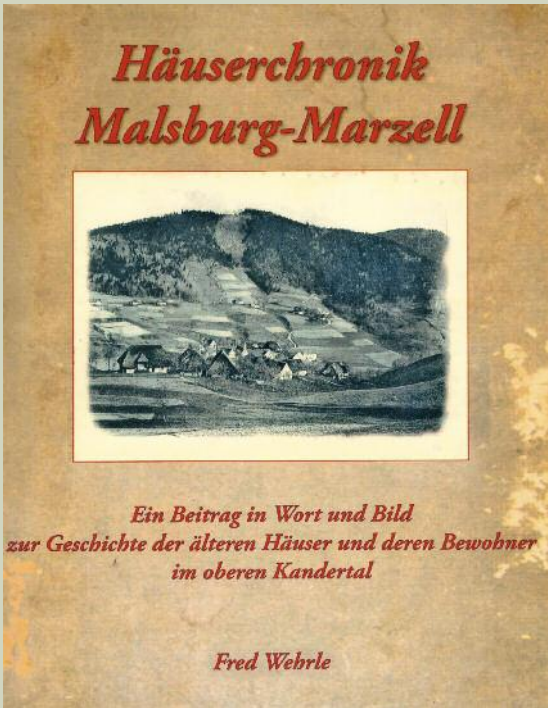
Fred Wehrle (Herausgeber und Autor)

Häuserchronik Malsburg-Marzell

Ein Beitrag in Wort und Bild zur Geschichte der älteren Häuser und deren Bewohner im Oberen Kandertal

Edenbachverlag, Malsburg-Marzell, 2016, 346 S., ISBN 978-3-00-053441-6, 55,00 Euro. Bezugsquelle auch über Fred Wehrle, Käsacker 1, 79429 Malsburg-Marzell, Telefon (0 76 26) 73 82.

In den letzten Jahren ist erfreulicherweise ein verstärktes Interesse an heimatgeschichtlicher Literatur festzustellen. Dies findet vor allem auch in den Ortssippenbüchern und in den Familien- und Häuserchroniken seinen Ausdruck.
„Sammelt das Verstreute, damit es nicht verloren geht!“, mahnte bereits der Nürnberger Arzt und Humanist Hartmann Schedel (1440 bis 1514).
15 Jahre Arbeit zu einer Häuserchronik und deren Bewohner in einer Doppel-Gemeinde auf knapp 350 Seiten zu packen, kann ein solches Unterfangen gelingen, kann man das, was unbeschreiblich ist, in Worte fassen?
Fred Wehrle, der bereits mit zahlreichen, guten und informativen Veröffentlichungen zur Regionalgeschichte an die Öffentlichkeit getreten ist, hat dies mit dem vorliegenden Buch eindrucksvoll bewiesen.
Die Häuserchronik beinhaltet die Beschreibung von ca. 300 Gebäuden im beschriebenen Gemeindegebiet, die vor dem Zweiten Weltkrieg erbaut wurden. Eingebettet sind auch Schilderungen über die Lebensweise der darin lebenden Menschen. Viele alte mündliche Überlieferungen der jeweiligen Hausbewohner sind ebenfalls schriftlich festgehalten. Fotografien und Abbildungen von mehr als 400 historischen Aufnahmen und Gemälden ergänzen die Texterläuterungen zur Häuserchronik
Wie ist das Buch zu lesen?
Die Reihung oder Gliederung der beschriebenen Häuser erfolgt nach den Lagebuchnummern in aufsteigender Reihenfolge innerhalb der verschiedenen Ortschaften. Hinter den Lagebuchnummern ist jeweils die Hausnummer angegeben.
Da sich die Lagebuchnummern in der Vergangenheit nicht grundlegend geändert haben, die Hausnummern dagegen sehr oft, ist das Auffinden der jeweils beschriebenen Häuser auf diese Weise auch für zukünftige Generationen besser garantiert. Das jeweilige Erbauungsjahr der Gebäude ist in schwarzer Schrift und fettgedruckt hervorgehoben. Bei den durch Brand,



Unglücke oder sonstigen Ursachen abgegangenen Gebäuden ist das Baujahr zusätzlich kursiv gesetzt.
Ein Glossar mit verschiedenen Begriffserklärungen und ein Index mit dem Verzeichnis der Gebäude in der Doppelgemeinde nach Ortschaften und Hausnummern schließen den Band ab.
Die Erstellung von Häuserchroniken ist eine durchaus spannende Beschäftigung, weil sie mit Sicherheit zu beglückenden Entdeckungen führt und dem Entdecker viel Freude bereitet. Eine solche Arbeit hat stets etwas mit Menschen zu tun. Hervorzuheben ist auch die gelungene graphische Gestaltung, das gewählte Format, und die qualitätsvolle Ausstattung mit historischen Aufnahmen.
Das in einer kleinen Auflage erschienene Buch werden interessierte Bewohner der Doppelgemeinde und an der regionalen (Bauern- und Schwarzwald) Haus- und Architekturgeschichte interessierte Personen, sicherlich immer wieder gerne zur Hand nehmen.
Es braucht einen langen Atem, Zähigkeit, Leidenschaft und Faszination um ein solches Werk zu planen, zu bearbeiten, fertigzustellen und der Öffentlichkeit zu präsentieren.
Fred Wehrle hat in einem bewundernswerten Kraftakt mit einem außergewöhnlichen Beispiel dazu beigetragen, eine Häuserchronik seiner Heimatgemeinde engagiert aufzuarbeiten und schriftlich zu dokumentieren. Damit hat Fred Wehrle eine wichtige Lücke in der Regionalgeschichte geschlossen.

Elmar Vogt

Sprache aus der Heimat, Heimat in der Sprache…

Dr. Edgar Zeidler wurde mit der Johann Peter Hebel-Gedenkplakette 2019 der Gemeinde Hausen im Wiesental ausgezeichnet

Unser Lànd [1]

Wo ìsch ùnser Lànd ?
I seh's gàr nìmm
' s ìsch doch àllerhànd
s Elsàss gìtt' s nìmm !
Wo sìn d' Granzposchta
vom Großa Oschta ?
Wo die Granzstei
Vo dam Holzwaj ?

Elsass: Land zwischen Rhein und Vogesen. Brückenkopf, Grenzland, »Land dazwischen«. Paradiesapfel und Zankapfel. »Quel beau jardin«, welch schöner Garten…[2]
Die 60. Johann Peter Hebel-Gedenkplakette der Gemeinde Hausen im Wiesental wurde am Hebelabend am 4. Mai 2019 an den elsässischen Dichter und Schriftsteller Edgar Zeidler verliehen. Er ist damit neben Anne Franck-Neumann (1984), Jean Dentinger (1989), Emma Guntz (1997) und Liliane Bertolini (2011) der fünfte Plakettenträger aus dem Elsass.
Edgar Zeidler wurde 1953 in Colmar geboren, ist Oberstudienrat und Doktor der Linguistik, unterrichtet Deutsch am Jean Jacques Henner Gymnasium in Altkirch u. Elsässerdeutsch an der Universität des Oberelsass von Mulhouse.
In Metzéral (elsässisch: Matzeral) aufgewachsen u. in Colmar großgeworden studierte er Germanistik an der Universität Mulhouse, wo er die Dialektologie-Kurse von Raymond Matzen mit großer Begeisterung besuchte.
Seit 2003 beschäftigt sich Edgar Zeidler intensiv mit der Mundart- und Sprachproblematik im Elsass. Dies führte 2008 zur Veröffentlichung des grundlegenden Werkes über ORTHAL (Orthographe Alsacienne – Elsässische Orthographie). An der Volkshochschule Mulhouse leitet er seit 2005 zahlreiche Projekte über die elsässische Sprache.
Unter der Federführung des von ihm 2007 gegründeten Vereins AGATE (Académie pour une Graphie Alsacienne Transfrontalière) hat Edgar Zeidler in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gemeinden und Vereinen zweisprachige Dichterwege eingerichtet und realisiert: Munster (2008), Blienschwiller (2010), Soultzmatt (2011), Lembach (2012), Bischwiller (2014), Wolxheim (2015), DreylandDichterweg Huningue, Weil a. Rhein u. Basel (2016).
Seit nahezu zehn Jahren schreibt er für die Tageszeitung „L'Alsace" die „Leçons d'alsacien" – Elsässische Lektionen. Davon wurden in den Jahren 2012, 2014 und 2016 drei illustrierte Bände veröffentlicht. Neben seinen zahlreichen Veröffentlichungen in Fachzeitschriften sind bisher fünf Gedichtbände in drei Sprachen (Elsässisch-Deutsch-Französisch) von ihm erschienen.
Der Geehrte arbeitet derzeit mit seiner Arbeitsgruppe an einer Grammatik und an einem dreisprachigen Wörterbuch der elsässischen Mundarten.
Edgar Zeidler ist ein zeitkritischer Autor, seine Texte sind oft satirisch und ironisch. Er gibt sich zuweilen kämpferisch, zuweilen sinnlich und romantisch, wie Markus Manfred Jung in seiner Laudatio ausführte.
Yves Bisch schreibt im Nachwort zum Gedichtband »Granzstein Bornes Grenzsteine« äußerst zutreffend: „Solange es Kämpfernaturen wie Edgar Zeidler gibt, werden unsere Sprachen des Elsass noch schöne Tage vor sich haben". *Elmar Vogt*

Anmerkungen

[1] Edgar Zeidler, Granzstein Bornes Grenzsteine, Gedichtband, Drey-Verlag, Gutach, 2017, mit einem Nachwort von Yves Bisch, Gedicht S. 9.

[2] Aus einer Vorbemerkung (Vorwort) von Emma Guntz. In: Elsaß, Ein literarischer Reisebegleiter, Insel Verlag, Frankfurt am Main, 2001, 1. Auflage, S. 15/16.

Edgar Zeidler wurde mit der Johann Peter Hebel-Gedenkplakette des Jahres 2019 der Gemeinde Hausen im Wiesental durch Bürgermeister Martin Bühler (re.) ausgezeichnet. Zu den ersten Gratulanten gehörte Markus Manfred Jung, der die Laudatio auf den Geehrten hielt. Foto: © Gemeinde Hausen im Wiesental

662. Bräunlinger Kilbig - und Schätzelemarkt

Brauchtum • Großer Vergnügungspark • Auto- und Landmaschinenausstellung • Jahrmarkt • Bierfaßrollen

vom 18. – 21. Oktober 2019

Freitag, 18.10.2019

20.30 Uhr: ***„Kilbig Schlagerparty“***
in der Stadthalle mit

Warum wir gerade Deutschen Schlager spielen? Na das ist doch ganz einfach: Weil wir selber einen Heidenspaß dran haben und weil wir bei jedem Konzert feststellen dürfen, dass Schlager-Musik unserem Publikum genau soviel Freude macht. ... und das quer durch alle Altersklassen: Da rockt der Enkel mit der Oma! Unsere bisherigen "Gigs" haben im wahrsten Sinne des Wortes direkt beim Publikum „eingeschlagen“. Alle lassen bei uns „ 5 mal g'rade sein“ und pumpeln mit. Was kann schöner sein?

Samstag, 19.10.2019

20.00 Uhr: „Kilbig-Abend mit Schätzeletanz“
im kleinen Saal der Stadthalle
mit dem Duo „Kaltenbrunn“
Mitwirkende: „Heimat- und Trachtenbund Bräunlingen“
„Stadtkapelle Bräunlingen“

Sonntag, 20.10.2019

09.30 Uhr: Festgottesdienst in der Stadtkirche

Ab 11 Uhr: Kilbigmarkt in der Kirch-, Blaumeer- Zähringerstraße, Zwingelgasse und Sommergasse, Auto- und Landmaschinenausstellung in der Blaumeerstraße (ganztags)

12 – 17 Uhr: Kelnhof-Museum
Präsentation altes Handwerk
Ausstellung **„Kreative 48er“**
(Bilder, Skulpturen, Zeichnungen und Fotografien

13-18 Uhr: Verkaufsoffener Sonntag der Bräunlinger Geschäfte

Ab 11.30 Uhr: „Treffpunkt Kilbig“ in der Stadthalle
Leckeres Mittagessen, Kaffee und Kuchen u.v.m.

14.30 Uhr: 37. Bierfassrollen in der Zähringerstrasse

Montag, 21.10.2019

Ab 9.00 Uhr: Kilbig- und Schätzelemarkt in der Kirch-, Blaumeer-Zähringerstraße und Sommergasse

Ab 10.30 Uhr: Auto- und Landmaschinenausstellung in der Blaumeerstraße

14.00 Uhr: Ernteaufzug der Grundschule, Stadtkapelle und Trachtenbund Bräunlingen mit anschl. Kilbig-Festakt auf der Freibühne

Unterhaltung und Kilbigbetrieb am Sonntag und Montag in allen Festlauben und Lokalen der Innenstadt.

Großer Vergnügungspark an allen Tagen!

Die Stadt Bräunlingen freut sich auf Ihren Besuch !

www.braeunlingen.de